

## **Erfahrungsbericht**

Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara, Mexiko

August – Dezember 2016



### **Planung und Organisation**

Nachdem ich im Bachelor mit ERASMUS bereits ein Semester in Valencia studiert hatte, wusste ich, dass ich unbedingt noch einmal in ein spanischsprachiges Land zum Studieren wollte. Im Master fiel meine Wahl deshalb dann auf Süd- bzw. Lateinamerika. Nachdem ich zunächst zwischen Kolumbien und Mexiko hin und her überlegt hatte, entschied ich schließlich, mich für ein Auslandssemester in Guadalajara, Mexiko, zu bewerben. Ich bewarb mich bei dem dafür zuständigen Fachbereich und machte mir eigentlich gar nicht so große Hoffnungen, tatsächlich einen Platz zu bekommen. Als ich dann nach einigen Wochen plötzlich die E-Mail mit der Zusage bekam, war ich umso glücklicher. Von da an stieg täglich die Aufregung und Vorfreude auf ein Semester in einem mir bisher recht fremden Land. Viele meiner Freunde und Familienmitglieder äußerten sich besorgt, da Mexiko ja „so gefährlich“ sei. Aber ich wollte mir mein eigenes Bild machen.

Zur Vorbereitung gehörte dann, mir einen Untermieter für meine Wohnung in Bremen zu suchen, eine Reisekrankenversicherung abzuschließen, entsprechende Unterlagen für die Uni dort einzureichen, Flüge zu buchen und vieles mehr. Mit der Bank musste ich nicht mehr viel klären, da ich bereits ein Konto bei der DKB hatte, mit der abheben weltweit problemlos ist. Jedoch hatte die DKB, zu meinem Bedauern, zwei Monate vor meiner Abreise ihre Konditionen bzgl. kostenlosem Geldabheben geändert – dazu gehört, dass einem die Gebühren, die einem in

manchen Ländern (wie z.B. Mexiko) beim Abheben berechnet werden, nicht mehr erstattet werden.

Zusätzliche Impfungen benötigte ich nicht und auch ein Visum war nicht nötig, da ich nicht länger als 180 im Land bleiben würde.

## Ankunft und Wohnen

Was meine Wohnungssuche anging, hatte ich Glück. Ein Kommilitone von mir kannte aus seiner Zeit in Mexiko einen in Guadalajara wohnenden Mexikaner und vermittelte mir den Kontakt. Es stellte sich heraus, dass dieser und seine Freundin zu der Zeit eh gerade nach Mitbewohnern für ihre Wohnung suchten – und so hatte ich mein Zimmer. Darüber war ich sehr froh, vor allem, als ich in Guadalajara feststellte, dass etliche meiner Kommilitonen dort Schwierigkeiten mit der Wohnungssuche vor Ort hatten. Letztendlich fanden alle nach max. 2 Wochen etwas, aber für mich war es gut, schon alles im Voraus geklärt zu haben.

Der Kumpel meines Kumpels, bei dem ich dann wohnte, holte mich sogar vom Flughafen ab, sodass ich in dieser Hinsicht auch nichts weiter organisieren musste.

Als ich also schließlich in Guadalajara ankam, konnte ich es noch gar nicht richtig glauben! Endlich war das Abenteuer gekommen, auf das ich so lange gewartet hatte!

Ich wurde von meinen Mitbewohnern, deren Hund und Familie, die nur ein paar Straßen weiter wohnte, direkt sehr nett aufgenommen und fühlte mich eigentlich von der ersten Minute an wohl in meinem neuen Zuhause! Grundsätzlich kann ich es jedem empfehlen, mit Einheimischen zu wohnen.

Für mein kleines Zimmer zahlte ich 3000 Pesos, was in etwa 150€ entspricht. Zwischen 3000-4000 Pesos sind normal für ein Zimmer dort. Diverse Facebook-Seiten bieten sich zur Wohnungssuche an.

Ich wohnte in Providencia, einem sehr schönen und recht sicherem Viertel. Die meisten meiner späteren Freunde wohnten in der Nähe der Chapultepec, einem belebten Stadtteil, wo sich viele Restaurants und Bars befinden, und auch diesen Teil der Stadt kann ich empfehlen.

## Universitätsleben und Studium

Etwa fünf Tage nach meiner Ankunft begann die Uni. Die ersten beiden Tage waren mit Willkommensveranstaltungen, Kurswahlen und Orientierung auf dem Campus gefüllt, aber danach ging es direkt los. Die Universidad de Guadalajara ist keine Campusuniversität – die Fakultäten sind alle über die Stadt hinweg verteilt. Ich studierte an der CUCEA. Was das

Campusgelände anging, hatte ich damit Glück. Die CUCEA ist die schönste aller Fakultäten, sehr gepflegt (bis auf die Toiletten) und mit vielen Grünflächen.



Was meine Kurse und die Professoren anging, war ich jedoch nicht sehr zufrieden. Ich wählte insgesamt vier Kurse, davon drei auf Spanisch und einen auf Englisch. Das Kursangebot auf Englisch ist sehr klein, aber das fand ich nicht so schlimm. Alle Kurse fanden zwei Mal die Woche zu jeweils zwei Stunden statt.

Was viel schlimmer war, war die nicht vorhandene Organisation der Kurse! Statt im Voraus zu planen, wann welche Termine für Klausuren, Präsentationen, etc. anstehen, erfährt man alles spontan und auf den letzten Drücker. Ich musste wöchentlich Hausaufgaben abgeben, hatte viele Zwischentests und Präsentationen... Für die Kurse gilt 80% Anwesenheitspflicht. Dadurch kann man leider nicht einfach mal etwas länger zwischendurch das Land erkunden. Mein Glück war, dass ich mir alle Kurse auf Di.-Do. legen konnte und deshalb lange Wochenenden zum Verreisen hatte. Das Niveau der Kurse war nicht hoch – der Arbeitsaufwand zu meinem Erstaunen allerdings höher als in Bremen. Das ist sicherlich sehr abhängig von den jeweiligen Lehrern, aber in meinem Falle war es leider so. Dass die Lehrer mit 30 Minuten Verspätung oder auch mal gar nicht zum Unterricht erscheinen, ist auch keine Seltenheit. Auch wenn die Noten, die ich nun mit nach Bremen nehme, besser ausgefallen sind, als ich zunächst dachte... in Hinblick auf die Uni war ich froh, als das Semester zu Ende war.

## Allgemeines Leben in Guadalajara

So sehr ich auch auf die Uni geschimpft habe – umso mehr habe ich mein Leben außerhalb der Uni genossen! Guadalajara ist eine wirklich schöne, in den meisten Ecken gepflegte, Stadt mit vielen Weghemöglichkeiten, Bars, Restaurants und kulturellem Angebot. Es wird einem sehr viel geboten und Langeweile muss man in dieser Stadt wirklich nicht haben. Das Tollste für mich waren allerdings die Menschen! Ob die Kommilitonen an der Uni oder Menschen, denen man auf der Straße begegnet – ich war begeistert von der Offenheit, Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft! Ich habe mich in keiner Minute dort einsam gefühlt, einfach weil ich direkt in den ersten Tagen schon so viele nette Menschen getroffen habe. Das Interesse, das sie an einem zeigen, ist ehrlich und ohne schlechte Hintergedanken. So war zumindest mein Eindruck. Von Guadalajara aus kann man zudem viele tolle Ausflüge in andere Städte, wie z.B. Guanajuato, Mexiko Stadt oder die schönen Strände von Nayarit, machen. Guadalajara war aber mein Zuhause, in das ich immer wieder gerne zurückgekehrt bin!



## Fazit

Ich habe schon in mehreren Ländern für einige Zeit gelebt. Jedoch haben mich kein Land und keine Stadt so berührt, wie es Mexiko und Guadalajara getan haben. Die Menschen waren der Hauptgrund dafür, dass ich mich sehr schnell eingelebt und, trotz des ein oder anderen Hindernisses, das einem wohl immer mal im Ausland begegnet, meine Zeit von Anfang bis Ende genossen habe.

Ich bin als Mensch an dieser Erfahrung gewachsen und auch meine sprachlichen Kenntnisse haben sich extrem verbessert, da ich mich mit vielen Mexikanern angefreundet habe.

Darüber hinaus möchte ich festhalten, dass ich mich in keiner einzigen Sekunde der 5 Monate dort unsicher oder in Gefahr gefühlt habe. Natürlich ist Mexiko nicht Deutschland und man muss in gewissen Dingen vorsichtiger sein als bei uns. Ich denke aber, wenn man mit einem gesunden Menschenverstand in dieses Land geht und sich nicht mit den falschen Leuten einlässt, dann kann ein jeder eine wunderschöne und sichere Zeit dort verbringen!

Ich bin nun seit einigen Wochen wieder in Deutschland und vermisse Guadalajara bereits sehr. Deshalb plane ich schon, bald wieder dorthin zurückzukehren!